



06.12.15 - BAD HERSFELD

Herzliches Miteinander auf Augenhöhe

Interkulturelles Zentrum öffnet Herz und Türen

Integration kann keine Verordnung „von oben“ sein, sondern sollte mit konkreten, praktischen Schritten initiiert und gefördert werden. Das funktioniert bei der multikulturellen Großfamilie im Interkulturellen Zentrum (IkuZ) in Bad Hersfeld, bei der jedes Mitglied mit großer Herzlichkeit und Verständnis aufgenommen wird, seit vierzehn Jahren bestens. Aus zahlreichen Gesprächen von Migranten und Deutschen entwickelte sich im Jahr 2000 die Idee für ein Interkulturelles Zentrum, in dem von Anfang an das Miteinander auf Augenhöhe zählt. Als Verein gegründet wurde es am 29.11.2001.

Erste Bleibe war in Räumen des DGB. Ab 2003 nutzte das IkuZ das AWO-Café in der Webergasse. Im September erfolgte der Umzug in erste eigene Räume in der Rittergasse. Seit Oktober 2005 ist das IkuZ in der Burggasse 6 zu finden. Den Geburtstag und das Zehnjährige in der Burggasse feierte das IkuZ am Samstag mit einem bunten Programm aus Gesang, Tanz und Instrumentalmusik sowie einem internationalen Büffet. Peter Claus begrüßte im Namen des 1. Vorsitzenden Michael Langhorst die zahlreichen Gäste und erinnerte, in welchem Zustand die Mitglieder des IkuZ die Räumlichkeiten in der Burggasse vorgefunden haben. Im Fußboden des jetzigen Begegnungsraumes war ein großes Loch, das Parkett durch Wasserschaden ruiniert. Die Decke war kohlrabenschwarz, ein Überbleibsel von dem vorherigen Raucherrestaurant. Eine Theke existierte nicht.



Das Herz des Interkulturellen Zentrums ist der Begegnungsraum, in dem Menschen verschiedener Nationalitäten miteinander kommunizieren und verschiedene Sprachen lernen. „Unsere gemeinsame Sprache ist Deutsch“, ist hier eine wichtige Voraussetzung gelungener Integration. Im IkuZ wird aber auch gemeinsam musiziert, getanzt und gesungen, es finden viele Veranstaltungen statt, der Chor Rjabinuschki und die Angklung-Gruppe proben in den Räumen. „Viele Spanier sind dazu gekommen und schon sehr aktiv“, freut sich Peter Claus. Besonders intensiv kümmern sich die IkuZ-Mitglieder aktuell um die Gäste aus Syrien und alle neu angekommenen Flüchtlinge, die im ehemaligen Herkules-Markt untergebracht sind. Der Fachbereich Generationen entwickelte die Idee eines „7-Tage-Cafés“ als Willkommensgeste. Es ist selbstverständlich, dass auch das IkuZ seine Türen öffnet.



Mit ihrer Anwesenheit würdigten die Erste Kreisbeigeordnete Elke Kühnholz und der SPD-Landtagsabgeordnete Torsten Warnecke das ehrenamtliche Wirken. „Sie sprechen nicht über fremde Menschen, sondern sprechen mit fremden Menschen“, lobt Kühnholz, die darauf hinweist, dass inzwischen rund 1.500 Flüchtlinge im Landkreis Hersfeld-Rotenburg sind. „Es kommen noch mehr“. Torsten Warnecke äußerte sich ebenfalls wohlwollend über die vielfältigen Aktivitäten und bot als geschickter Heimwerker an, beim eventuell nötigen Renovieren der Räumlichkeiten anzupacken.



In den Räumen des ehemaligen Buchcafés in der Badestube entsteht zurzeit unter Beteiligung mehrerer Organisationen (auch des IkuZ) eine Kleiderkammer zur Unterstützung der Neubürger. Hier werden weitere Aktive gesucht, die die Organisation (Annahme, Ausgabe, Sortieren) mit übernehmen. Wer helfen möchte, nimmt bitte Kontakt auf mit Natascha Weber unter Tel.: 06621-78936 oder per Mail: weber.trio@t-online.de.



Am Sonntag, den 13. Dezember, sendet HR4 von 15.05 bis 17 Uhr live aus dem IkuZ. Es soll ein normaler Begegnungsnachmittag präsentiert werden unter Teilnahme zahlreicher Migranten. Am 15., 16. und 17. Dezember ist das IkuZ in einer Weihnachtshütte auf dem Weihnachtsmarkt vertreten. Ab dem 11. Januar 2016 ist der Begegnungsraum im IkuZ nicht nur samstags, sondern auch montags zwischen 15 bis 18 Uhr geöffnet. (Gudrun Schmidl) +++